

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944 1943

288 (18.10.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Verlagsdruckerei: Karlsruhe
Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe

Der Führer
DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER
Karlsruhe, Montag, den 18. Oktober 1943

Kreisausgabe Bühl
Erfolgsweise: Der Führer erscheint
wöchentlich und als Wochenzeitung

Einzelpreis 10 Rpl. Außerhalb Baden 15 Rpl.
Karlsruhe, Montag, den 18. Oktober 1943
17. Jahrgang / Folge 288

Wach auf die deutsche Jugend kommt es an!

Der Auftrag der SA.

Der Reichsappell der schaffenden Jugend 1943 - Reichsminister Speer sprach - Feiertunde im Rüstungswerk

Berlin, 18. Okt. Die Werkhalle eines
Berliner Großbetriebes war der Mittelpunkt
des dritten Reichsappells der schaffenden Jugend

In der Leidenschaft unseres Bekenntnisses
zum technischen Fortschritt und zur geistigen
Leistung aber liegt die Voraussetzung und damit

technische Ergebnisse dieses Krieges auch Tore
in neue Welten aufgehen, die jeden technisch
begabungsfähigen Menschen hinreichen werden.

Sie können in Zukunft in dem auch - wie
jeder Generation bisher - hervorragenden
harten Lebenskampf nur zur Wirkung gebracht
werden, wenn unser der technisch
fortschritt ist und bleiben wird.

Reichsjugendführer Hermann
Er begrüßte in Reichsminister Speer den
Vater und Architekten des Führers, der die
kulturelle Arbeit des Bauhandwerkers und die

Unverminderte Härte der Kämpfe im Osten
Sowjetangriffe zurückgeschlagen - Heftige Kämpfe in Süd-Italien - Bomben auf Einzelziele in Großbritannien

von Gaza angeführten schneidigen
Gegenangriff zurückerobert. Auch eine vom Feinde
besetzte wichtige Höhe konnte gegen zehnten
Widerstand der Volksgewalten, die durch heftige

durch unsere Abwehr vernichtet. Weitere
Vorstöße des Feindes blieben im zusammengefaßten
Feuer aller Waffen vor Erreichen der deutschen
Stellungen liegen.

Reichsminister Speer
das Wort und führte aus:
Deutsche schaffende Jugend!
Die wehrfähigen Männer unseres Reiches

Das Jahr 1943 ist nicht das Jahr 1918
Der Gauleiter auf dem Kreisappell der NSDAP, in Konstanz

© Konstanz, 17. Okt. Den Höhepunkt des
Kreisappells der NSDAP in Konstanz bildete
die Wandlung zum Reichsminister Speer

blid die Entwicklung in der Hand behalten,
die sich aus den Folgen des Verrats von
Dorlan und des Gauleiters Saanen ergeben hat.

Schicksalsfrage der kommenden Generation
Nach dem siegreichen Ende dieses Krieges
werden diese Forderungen vermehrt vor dem
deutschen Volke stehen. Von ihrer Erfüllung

Reichsjugendführer Hermann
Nach dem siegreichen Ende dieses Krieges
werden diese Forderungen vermehrt vor dem
deutschen Volke stehen. Von ihrer Erfüllung

Ein großer Raum seiner Rede widmete
der Gauleiter dem Vergleich zwischen der Lage
des Jahres 1918 und heute. Das deutsche Volk
des Jahres 1943 ist ein ganz anderes als das

Heute kommt es nun, so schloß der Gauleiter
unter großem Beifall, mehr denn je darauf an,
Gauleiter zu benehmen. Die Entscheidung in
diesem zweiten Weltkrieg wird fallen durch

sein, härtere Nerven haben als andere, härter sein als andere, das ist Grundgesetz für den S.M. Mann. Der einzelne S.M. Mann ist und soll sein der Träger des Heroismus. Er ist S.M. Mann aus freiem Entschluß, er dient als freier Mann seinem Führer und seinem Volk, aber er denkt selbstlos, er ist auf soldatischen Befehl eingeteilt, und er gehört einem einmal gegebenen Befehl blind. Er ist felsenfest davon überzeugt, daß der Befehl des Führers aus dem Einigkeitssatz des Führers, Führer des deutschen Volkes zur Freiheit und zur Ehre zu sein, entspringt. Der S.M. Mann gehorcht darum blindlings. Die politische Diskussion ist ihm aus seiner politischen Welt heraus Fremde am Suchen nach dem besten Weg zum Nutzen des Volkes. Der Befehl aber steht für ihn außerhalb jeder Diskussion. Im Krieg ist ihm das Wort des Führers doppelt heilig und doppelt verpflichtender Befehl. Er ist der schweigende Gefolgsmann Adolf Hitlers. Er redet nur, wenn er zum Wohl seines Volkes reden will und muß. Er duldet in seiner Nähe keine Rede und vor allem keine Tat, die dem Volk schadet. Er hat gelernt, die Sprache zu gebrauchen, und er gebraucht sie, wenn es dem Volk kommt. Ein Defizit ist in der Nähe eines S.M.-Mannes eine unbefehlte Erwähnung, denn der S.M. Mann ist immer im Dienst. Er kann von seinem Auftrag, Vorbild zu sein und Kamerad zu bleiben, niemals entbunden werden. Er lebt mit dieser Aufgabe, und er stirbt mit ihr. Er weiß um seine Aufgabe, ob er draußen an der Front steht, unter den über 80 v. H. deutscher S.M.-Männer, die den Ruf des Soldaten tragen, oder ob ihm des Führers Befehl an die Heimat bindet. Ob er an der Heimatfront steht oder draußen, der S.M. Mann ist sich immer gleich, er ist tapfer und treu, entschlossen und felsenfest, seine Haltung ist innerlich und äußerlich lauter, sein Fleiß heilig, und anderer Volksgenossen ehrliche Arbeit wird, sei es die höchste oder die einfachste, immer seine Anerkennung finden.

Dem S.M.-Führer aber ist jeder seiner Männer ein Gefährte. Er ist ein Mann, der Bescheidenheit und einfache Mann im Gleich ist ihm kostbares Gut. Ein S.M.-Sturm und sein Sturmführer sind eine geschlossene Einheit des Willens und Glaubens. Sie sind als anhängende Kameraden eins. Nie verläßt der Sturmführer einen seiner Männer, auch im zivilen Leben nicht, und nie verläßt der S.M.-Mann seinen Sturmführer, denn noch nie hat eine Gefolgschaft einen anhängenden Kerl verlassen. Das ist in der S.M. Welt von oben bis unten, vom Soldaten bis zum kleinen S.M.-Mann im letzten Glied. Sie verlassen sich aufeinander auf Gehalt und Verdienst, und sie verlassen den Führer nicht, wie der Führer sie niemals verläßt.

Die S.M. ist im Leben unseres Volkes heute eine einmütige, nie mehr wegzuwendende Erscheinung. Sie ist kein Ding an sich, sie ist Teil der großen Erscheinung, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei heißt. Sie stellt im Volk einen Kern dar, dessen einzelne Teile aus allen Schichten unseres Volkes stammen, und deren Kraft darum durch alle Schichten unseres Volkes strömt. Sie ist Instrument in der Hand des Führers und darum Diener des Volkes. Sie steht die Dinge der Zeit und der Umwelt ganz klar. Sie steht den Krieg so wenig, wie ein Soldat den Krieg, aber sie weiß, daß dieser Krieg uns aufschwemmen ist, und sie will darum, daß dieser Krieg mit einem überlegenen deutschen Volk endet, denn sie will nicht, daß in jeder Generation wieder die deutschen Mütter ihre Söhne für das Schlachtfeld schicken müssen. Sie will darum ein starkes deutsches Mannestum, wehrhaft, tapfer und treu. Diesem Ziel dient sie ohne Vorbehalt, und weil sie dem mit der ganzen Leidenschaft ihres politischen Willens dient als Teil der großen Partei, mit einer großen Zahl von Männern, darum weiß sie, daß der Sieg unfer sein wird. Sie dient dem Volk und dem Führer. Sie steht aus tiefer Leidenschaft immer da, wo das Volk ist, um zu arbeiten. Für den Führer aber läßt sie sich in Stücke schlagen.

Verantwortungsbewußter Journalismus
rd. Wien, 17. Okt. In Anwesenheit des Präsidenten der Union nationaler Journalistenverbände, S.M.-Obergruppenführer Weiß, des Reichspressereferenten Dr. Frauweiler, der den Reichspressereferent, des Wiener Konsulats und vieler Vertreter aus Paris, Genoa und Wehrmacht eröffnete der Reichsleiter der Union nationaler Journalistenverbände im Schönbrunn-Palais seine diesjährige Winterwortrede.

Der Präsident der Union nationaler Journalistenverbände, S.M.-Obergruppenführer Weiß, führte an Hand der Entwicklung der Ereignisse in Italien eindringlich und überzeugend die hohe Mission eines verantwortungsbewußten und nationalen Journalismus vor Augen. Die Ausrichtung der Presse auf dieses Ziel sei Aufgabe und Auftrag der Union. Den Grundrissen und Idealen der autoritären Presse stellte Präsident Weiß die Korruptheit und Eigenartigkeit der jüdischen und demokratischen Presse gegenüber, die so gern mit dem Schlagwort von Pressefreiheit operiere, in Wahrheit aber bloß ein Spiegelbild der Unfreiheit und Unwahrschaffigkeit darstelle.

Währenddessen vermahnte Präsident Weiß auf die Voraussetzungen, die heute jeden politischen Journalisten erfüllen müssen: Haltung und Sauberkeit, Ehre und Anstand, Wahrhaftigkeit und Verantwortungsbewußtheit.

Judas Badoglio verneint jetzt auch Ambrosio und Roatta

* Madrid, 18. Okt. Wie weiter meldet, habe Badoglio am Samstag eine Erklärung verbreitet, wonach die Generale Ambrosio und Roatta niemals Mitglieder der Badoglio-Regierung waren. Sie hätten „nur ihre rein militärischen Funktionen beibehalten, die sie bis über ausübten“.

Das „Charakter“-Bild des widerlichen Verräters Badoglio wird durch diese Meldung um eine weitere Nuance bereichert. Die von ihm vor einiger Zeit zu Mitgliedern seines „Kabinetts“ ernannten Generale Ambrosio und Roatta hatten in England und besonders in einem Emigrantenkreise ein schlechtes Echo gefunden, worauf Judas Badoglio nunmehr schleunigst seine eigenen Leute verneint. Fürwahr, ein „würziger“ Zeitgenosse!

„Internationalisierung der Dardanellen“

Empfehlung der anglo-amerikanischen Agitation — Türkische Betrachtungen

v. M. Ankara, 17. Okt. Die anglo-amerikanische Agitation in der Türkei ist gegenwärtig durch ein fühlbares Unbehagen gekennzeichnet. Die türkischen Zeitungen kommen bei allem Bemühen, sich von gefühlsmäßigen Vorurteilen freizubehalten, mit bemerkenswerter Ueberstimmung des Urteils zu dem Schluß, daß sich die pluri-nationalen Verhandlungsunternehmer mehr oder weniger in der Rolle als Befehlshaber nach Moskau begeben und keinerlei Trümper mitbringen, die sie dort auf den Tisch legen könnten. Als das größte Bedenken wertet man hier die die Augen springende Tatsache, daß Moskau Forderungen über Forderungen in die Debatte wirft und die anglo-amerikanische Agitationsmaschine sich abmüht, diese Forderungen der Öffentlichkeit unter größtmöglicher Verheimlichung der Pläne der Agitation und sonstige demokratischen Forderungen schamhaft zu verbergen, sowie ihre Annahme als im Sinne der Kriegsführung notwendig hinzustellen.

Nach türkischer Auffassung dürfte sich Stalin gar nicht mehr lange der Fragen wie: freie Hand der Sowjets im Balkan und Südosten sowie im Baltikum zu halten, aus dem Ton der sowjetischen Presse wird geschlossen, daß man diese Komplexen im Kreml bereits als außerhalb einer weiteren Diskussion mit den Demokraten betrachtet. Alle weiteren Probleme aber, die von der demokratischen Agitation mit den Worten „großartige und vertrauensvolle Beteiligung der Sowjets an der Gesamtlösung der Nachkriegsfragen“ umhüllt werden, könnten die türkischen Belange unmittelbar betreffen.

Die sowjetische Aktivität im Mittelmeerraum, der deutsche Drang nach der Adria und Aegeis liefern hierzu den entsprechenden Hintergrund. Man stellt sich mit Recht die Frage, inwiefern England und Amerika gewillt oder überhaupt in der Lage sind, den etwaigen türkischen Interessen im Zusammenhang mit den Meerengen zu vertreten, wenn es

ihnen nicht einmal möglich war, das Eindringen der Sowjets ins Herz des Mittelmeerraums oder wenigstens das unbekümmerte Umflossens der Moskauer Expansionspolitik in die von England und den USA als urzeitliches Reservat betrachtete Nachkriegszone zu verhindern. Seit einigen Tagen wird von den anglo-amerikanischen Agenten vor allem in Istanbul bemerkenswerterweise „die Agitation“ vertreten, im Grunde genommen sei eine Internationalisierung der Meerengen — wobei Ankara natürlich ein führender Sitz eingeräumt würde — die für die Türkei sicherste Lösung dieser auf Grund der gegenwärtigen Entwicklung aktuell werdenden Frage. Das Agitationsbeispiel könne hier für die „technische Behandlung“ als Vorbild dienen. Auf der gleichen Linie liegt eine Veröffentlichung des „Daily Express“, in der es im Zusammenhang mit der Agitation-Debatte heißt, es gebe noch andere neu-

Anderjona: „Ungewöhnlich hohe Verluste“

Aber er will weiter bombardieren — Deutsche Flugzeuge über London

HW. Stockholm, 17. Okt. Bei den vom Wehrmachtbericht erwähnten Operationen der deutschen Luftwaffe gegen einzelne Städte in Südostengland während der Nacht zum Sonntag ereigneten sich, englischen Meldungen zufolge, auch Verluste in das Gebiet von Groß-London. Die Engländer melden Bombenaktionen gegen verschiedene Punkte in Südostengland. Während der Nacht sind noch einmal mehrere des Morgens drangen deutsche Flugzeuge auch in den Bereich der Hauptstadt ein.

Der Befehlshaber der U.S.A.-Luftstreitkräfte in England, General Anderson, entwidmet seit dem verheerenden Tagesangriff vom Donnerstag gegen Südostengland eine fieberhafte Redefolge, offensichtlich zur Ablehnung der hierüber erlauteten Verluste. In einem neuen Interview erklärte er, obwohl die Ver-

trale Länder, die über Möglichkeiten verfügten, den Mitteln zu helfen. Die Stunde sei gekommen, um alle während vier Jahren gepflegten Bemühungen über Bord zu werfen und dem Geleze der Ehre zu folgen.

In Ankara werden solche Manöver zur Kenntnis genommen. Im übrigen betont man weiter den Standpunkt, der bereits vor kurzem angesichts der Einmäde der britischen und sowjetischen Presse gegen die türkische Neutralitätspolitik nachhallig vertreten wurde, und der sich seitdem als unerschütterlich in der Haltung zu zeigen beginnt. Dieser Krieg ist nicht ein Krieg, sondern der der Großmacht. Wir haben bereits vor 20 Jahren unseren Freiheitskrieg geführt, um diejenigen Ideale zu erreichen, um die angeblich auch in diesem Krieg gekämpft wird. Es besteht für uns keine Notwendigkeit, für die gleichen Ideale, die wir verwirklicht haben, nochmals in den Krieg zu ziehen. Die Türkei hegt keinerlei Anspruch auf irgendwelche fremden Gebiete. Die Alliierten müssen deshalb endlich einsehen, daß sie von uns keine irgendwelche geartete Waffenhilfe erwarten können.

Der Terror gegen französische Städte

Nantes am Zweidrittel, St. Nazaire vollkommen zerstört

* Paris, 17. Okt. Der Staatschef Marshal Petain empfing am Samstag, wie aus Vichy gemeldet wird, 40 Bürgermeister aus der Loire-Gegend. Unter ihnen befand sich auch der Bürgermeister von Nantes, der auf die Fragen des Staatschefs mitteilte, daß Nantes zu Zweidrittel zerstört sei. 2700 Häuser seien zum Teil völlig zerstört, 65 000 Personen seien bombengeschädigt und 100 000 evakuiert worden. Der Bürgermeister von St. Nazaire erklärte dem Staatschef, daß die Stadt St. Nazaire nicht mehr existiere. Im Augenblick würden noch 500 Lebensmittelfässer monatlich ausgeben, für eine Stadt, die vor dem Kriege 45 000 Einwohner gehabt habe.

Washingtons Interesse an Aethiopien

W.L. Rom, 17. Okt. Nach Meldung der „Correspondenza“ ist in Washington auf Grund des Besuchs und Zeitgesprächs ein gegenwärtiges Hilfsverträge zwischen der Vereinigten Staaten und Aethiopien geschlossen worden. Dieser Vertrag krönt die nordamerikanischen Bemühungen, Aethiopien wirtschaftlich von den Vereinigten Staaten abhängig zu machen.

Die Sowjets haben Nikolai Romkow zum Gesandten in Ägypten ernannt, meldet die Zeb.

Der Kreml kommandiert... Die Radio Algerien teilt mit, daß die kommunistische Abgeordnete Andre Marty von Algerien aus eine Pläne nach Moskau unternehmen. Nach Einholung der entsprechenden Instruktionen des Kreml ist er nunmehr nach Algerien zurückgekehrt. Radio Algerien spricht von dieser Reise des kommunistischen Führers wie von einem wichtigen Staatsbesuch.

Das U.S.A. Marineministerium gab den Verlust des nordamerikanischen Patrouillenbootes „Monstone“ in der Nacht zum 16. Oktober durch einen Zusammenstoß im Atlantik bekannt.

Die südafrikanische Regierung kündigt an, daß in allererster Zeit ein fleischloser Tag eingeführt werden wird. Scharifler leid, obwohl das Land sehr viel Fleisch herbeibringt, zur Zeit an einer akuten Fleischknappheit. Diese Knappheit soll nach Angaben der Regierung angeblich durch starke Militärlieferungen hervorgerufen worden sein.

Die Weltwirtschaftsminister der U.S.A. haben nunmehr auf Australien den Fall, daß der ehemalige australische Ministerpräsident Menzies in einer Rundfunkrede dagegen Stellung nahm, Australien wolle ein starker und nicht ein schwacher Partner Amerikas werden.

Der Papiermangel in Südafrika ist so groß, daß in zehn der arbeitsreichen Städte des Landes die Bemühung, das Wegwerfen oder die unnötige Benutzung gebrauchten Papiers eine strafbare Handlung ist. Die Höchststrafe liegt bei 200 Pfund Geldstrafe oder einem Jahr Gefängnis.

Neue Ritterkreuzträger
* Berlin, 17. Okt. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major i. G. Eugen Vreth, Generalstabsoffizier in einer Infanterie-Division, Leutnant d. H. Heinz Steinbach, Zugführer in einem Panzerjäger-Bataillon, Unteroffizier Friedrich Hand Wagner, Zugführer in einem Panzerjäger-Regiment.

Schlafwagen 1. und 2. Klasse
* Berlin, 17. Oktober. Die Schlafwagen werden zurzeit für ihren eigentlichen Zweck, der Entlastung von Arbeitskraft und Erhaltung der Arbeitskraft bei besonders dringenden Kriegswichtigen Reisen voll benützt. Die Plätze 1. und 2. Klasse werden deshalb vom 18. Oktober ab nur noch gegen die Befreiung einer Behörde oder Firma oder in besonderen Ausnahmefällen gegen eine schriftliche Erklärung über Kriegswichtigkeit der Reise und Dringlichkeit der Befreiung ausbezogen. Diefen Reisen sind die Schwerkrankenbesichtigungen mit amtlichem Ausweis und die Besuche des jüdischen Landes mit einer Bescheinigung des Landrats oder Truppenarztes für Reisen aus persönlichen Gründen gleichgestellt.

Der bisher noch zugelassene freie Verkauf von Bettkarten ab 15 Uhr des Verkehrstages ohne Nachweis entfällt.

Die Schlafwagenoffiziere dürfen freie Plätze nur gegen die Befreiung einer Behörde oder Firma und an Schwerkrankenbesichtigungen und Besuchen, aber nicht gegen die eigene schriftliche Erklärung über die Kriegswichtigkeit der Befreiung und Erklärungen wird nachgeprüft.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munn, Hauptgeschäftsführer: Franz Moraller, Stell. Hauptgeschäftsführer: Dr. Georg Brinckmann
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit des Preulies Nr. 18, Gießen

Mostau verlangt Einschaltung in alle Kriegsräte

Der Kreml will die gesamte Kriegsführung kontrollieren

HW. Stockholm, 17. Okt. Der Moskauer Neutervertreter meldet erneut, daß man in ausländischen sowjetischen Kreisen einen baldigen Beschluß der Engländer und Amerikaner zur Erlaubnis einer amerikanischen Besatzung in der Sowjetunion verlangt. Ferner wolle die Sowjetregierung in Zukunft an allen Kriegsräten der Alliierten beteiligt werden. Der Krieg sei an einen Punkt gelangt, wo die Sowjetunion in der Lage sein müsse, durch direkte Vertretung in den Kriegsräten der sowjetischen Ansichten Ausdruck zu geben und die Verantwortung mit zu übernehmen. Mit anderen Worten: Moskau verlangt die Kontrolle der gesamten Kriegsführung der Alliierten, was ihm nicht nur gestattet, seinen Einfluß auf allen Gebieten zu vergrößern, sondern sich auch in die Ereignisse in seinen Ländern einzumischen, in denen es bisher noch keine Anknüpfungspunkte besaß. Erwähnung des Kreml gegen die „kleinen Mächte“, die sich auf Kosten der Sowjetunion hätten bereichern wollen, soll heißen: Gegen alle europäischen Staaten, die an der Verteidigung der alten Kulturwelt teilnehmen. Weiter wird in Moskau geltend gemacht, daß die Zeit heute Deutschlands Verbündeter sei. Daher gelte es, rasch zu handeln, denn es sei unvermeidbar die Absicht der Deutschen, die Sowjetarmee für jeden Quadratmeter teuer zahlen zu lassen.

Von englischer Seite wird auf die holländischen Forderungen erwidert, daß die Eröffnung einer zweiten Front keinesfalls zu einem Wähligen führen dürfe. Sie dürfe also nicht eingeleitet werden, es nicht ausreichend Truppen und Material bereitstellen. Die englischen und amerikanischen Sätze seien sich unternehmbar hierüber vollkommen einig. Denn sollte das Unternehmen misslingen, kann es nicht von neuem versucht werden.

Nervosität Tschangking über die japanische Offensive
* Schanghai, 16. Okt. Zur japanischen Offensive in Südwest-China nach Tschangking gehen, daß die strategisch wichtige Stadt Vienna auf dem rechten Ufer des Salwin-Flusses, etwa 140 Kilometer nördlich von Kungling, und viele andere Punkte im Kwangling-Gebirge

einheitlich Tschangking den nordwärts vordringenden japanischen Abteilungen in die Hände gefallen sind. Während die japanischen Truppen auf dem rechten Salwin-Ufer nördlich von Tschangking, lägen militärisch wichtige Punkte auf dem linken Ufer unter dem Feuer der japanischen Artillerie.

In dem Tschangking-Bericht heißt es weiter, daß die Japaner offenbar den erwarteten alliierten Divergenzen zu benutzen, den Schicksal des neuen Verkehrsnetzes im Norden von Burma in Tschangking starke Nervosität auslöst.

Raum für die Obdachlosen in Rom

Die Paläste der Berräter als geeignete Unterkünfte — Viktor Emanuel der Geizige

W.L. Rom, 17. Okt. Die britisch-amerikanische Terrorangriffe auf die italienischen Hauptstädte von Rom und Neapel haben etwa 100 000 Bürger ihrer Heimstätten beraubt. Diese sind ebenso wie die vielen tausend Flüchtlinge aus Sizilien und Süditalien, die durch die Bombardierung ihre Heimat verloren haben, zur Zeit in öffentlichen Gebäuden in Rom, vor allem in Schulen, behelfsmäßig untergebracht. Aus Kreisen der römischen Bevölkerung wird die Forderung ausgeprochen, die zahlreichen Schlösser, Paläste und Villen des geflohenen Erbzins und die Paläste der mit ihm zum Feind übergetretenen Berräter unverzüglich zur Unterbringung der Bombengeschädigten und Flüchtlinge zu benutzen. Von diesen Schlössern des Erbzins befinden sich allein vier in Rom, und zwar der Duxinal, die Villa Savoia, der Palazzo Margherita und der Granarombesio des Castel Sorzano vor den Toren Roms.

Viktor Emanuel zeichnete sich nach dem Urteil der Römer neben anderen unglücklichen Charaktereigenschaften auch vor allem durch seinen ausgesprochenen Geiz aus. So vermietete er den Palast seiner Mutter, das Palais Margherita an der Via Veneto in Rom, für eine Jahresmiete von 500 000 Lira. Allein dieses Palais hat mehr als 100 Zimmer. Ein Teil dieses Palais hat mehr als 100 Zimmer, ein Teil, Empfangsräume usw., so daß hier zahl-

reiche Familien untergebracht werden könnten. Die Zahl der Familien, die im Duxinal untergebracht werden könnten, wird auf mehr als 1000 veranschlagt, wobei die Nebengebäude noch weiteren hunderten Familien Unterkunft geben könnten. Genoa wird in der römischen Bevölkerung die Beschlagnahme und zur Verfügungstellung des Palais des sogenannten königlichen Hausministers, des Hauptverträtters Graf Acquarone, verlangt. In der Villa Savoia und auf dem Landbesitz Castel Sorzano würden insgesamt 1000 bombengeschädigte Familien Obdach finden.

Der verschlossene König hat es in den vergangenen drei Kriegsjahren trotz des Glanzes der durch britisch-amerikanische Terrorangriffe ausgelösten Bevölkerung Genuas, Turins, Palermo, Neapels usw. nicht in einem einzigen Fall für nötig erachtet, auch nur eines seiner zahlreichen Schlösser und eine seiner Besitzungen den bombengeschädigten Familien italienischer Frontsoldaten zur Verfügung zu stellen. Seinem Beispiel folgte der pluri-nationale Obdachlose, wobei den Doria, Boncompagni, Volpiziani usw. der Gedanke, den Ausgebombten zu helfen, überhaupt nicht kam. Alle diese Paläste liegen gegenwärtig leer, da die Mehrzahl ihrer Besitzer es vorziehen, zu den Berrätern im feindlichen Lager überzugehen.

Wie Siziliens Kunstschätze geplündert werden

Palermos Domschatz geraubt — Bronzestore der Kathedrale nach den USA. verschickt

W.L. Rom, 16. Okt. Auf Sizilien spielt sich gegenwärtig im Zeichen der Plünderung der Kunstschätze der Insel ein ebenso bestiger wie abstoßender Konturrenzkampf zwischen Briten und Amerikanern ab. Neben Vorkämpfern der sogenannten Taylor-Kommission sind vor allem Agenten nordamerikanischer Antiquarier und Sammler sowie Mittelsmänner des britischen Museums dabei, sämtliche künstlerischen Werte Siziliens, soweit sie einigermaßen transportierbar sind, in die anglo-amerikanischen Länder zu schaffen.

Der Raub wird so systematisch betrieben, daß die Kunstwerte der Insel in zweieinhalb Jahrtausend sizilianischer Geschichte und unzähliger Invasionen entstanden, nie einen derartigen unersehbar Schaden genommen haben wie heute. Diese Feststellungen machte ein gegenüber einer der besten Kenner der Kunstschätze Siziliens, dem es gelang, nach der Verlegung der Insel auf das italienische Festland zu entkommen. Zum besseren Verständnis der Lage auf Sizilien schickte er voraus, bereits im Oktober letzten Jahres von Ausflügen in britischen und nordamerikanischen Auftrag zugehen worden, denen es auch gelang, aus Sizilien einige alte Kunstschätze zu erheben. Sie kamen jedoch infolge des streng gehandhabten Schutzes der Kunstschätze und der starken Aufsicht hinsichtlich des Ausfuhrverbotes dieser Schätze an die eigentlichen Köpfe der Insel nicht heran.

Das Hauptinteresse der Käufer richtete sich schon damals neben den Werken in Palermo,

Catania, Syrakus, Messina usw. auf der sogenannten Piana dei Greci, wobei in der Mitte des 15. Jahrhunderts albanische und griechische Bevölkerungsteile vor der Ausbreitung der türkischen Herrschaft geflüchtet waren. Diese Bevölkerung bestand aus im Besitz kostbarer Altertümer ihrer heimischen Erde, unter denen nur der Goldschmied genannt sei, der sich als Familienbesitz von Geschlecht zu Geschlecht vererbt und in Kriegszeiten nach alter Tradition vermauert oder vergraben wurde. So erklärte sich, daß in Sizilien beim Abbau von alten Häusern oder Erdböden zahlreiche Funde von antiken Goldschmied gemacht wurden, deren Besitzer in den vergangenen Jahrhunderten entweder Opfer der Inquisition oder der zahlreichen Choleraepidemien geworden waren.

Auf diese Werte wurden für englische und amerikanische Geld die Ankäufer Londons und Washingtons losgelassen, die unter Mitwirkung der berichtigten „Amgo“ im größeren Umfang zu Beschlagnahmungen von Kunstschätzen schritten. Am brutalsten zeigten sich dabei die nordamerikanischen Agenten. So wurde durch sie die auf Sizilien hochberühmte Goldkrone der „Madonna di Sant'Agatha“, der Schutzheiligen der Stadt, geraubt, die in dem von dem Normannenkönig Roger I. im 11. Jahrhundert erbauten Dom als eine herrliche Zierarbeit in Gold mit Juwelen durch Jahrhunderte bewahrt worden war. Dieser Goldschmied wurde bereits 1910 auf mindestens 5 Millionen Dollar veranschlagt.

Am schwersten wurde von der Plünderung der Kunstschätze neben Catania Palermo getroffen. Mit Sicherheit steht fest, daß die berühmten Bronzestore des Domes durch amerikanische Agenten gestohlen wurden. Es handelt sich um eine Meisterarbeit des sizilianischen Künstlers Barisano, die er im Auftrag Kaiser Friedrichs II. von Hohenstaufen für den 1185 gegründeten Dom anfertigte. Diese Bronzearbeiten wurden nach den Vereinigten Staaten geschickt. Weiter steht fest, daß der Schatzkammer des Domes, Modella, gemalte Goldschätze geraubt wurde. Er umfaßt zahlreiche mit Juwelen ausgelegte Goldkronen und die unter der Hohenstaufen Bevölkerung hochberühmten sechs Rüstungen aus reinem Gold, die jeweils einmal im Jahr am Tag der Schutzheiligen auf dem Hauptaltar gezeigt wurden. Mit ihnen wurden auch der in Gold und Silber gearbeitete Reliquienkranz, zahlreiche aus dem Mittelalter kommende Weibgesetze, Rüstung usw., alles aus Gold und Silber. Werte der britisch-amerikanischen Invasoren. Viele dieser wertvollen Kunstwerke haben aus den Museen, Kirchen und Bibliotheken Siziliens überhaupt den Weg nach den USA, oder England angetreten, kann im einzelnen heute noch nicht festgestellt werden.

Der Abtransport der Kunstgegenstände geht unter obunmächtigem Protest der Geistlichen und der Bevölkerung vor sich. Der Versuch des Kardinalerzbischofs von Palermo, Ravitrano, dem Raub durch direkten Protest an Eisenhower Einhalt zu gebieten, war vergeblich. Die Antwort Eisenhower war ebenso unbillig wie nichtssagend mit dem Bemerkten, für derartige Beschwerden sei er „nicht zuständig“.

Ringkampf:

Der Führer hat dem oberdeutschen Professor em. Dr. phil. Robert Goldmann in Berlin-Mitteleisen anläßlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiet der mittelalterlichen Geschichtsforschung die Große-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Verhände einer Luftflotte, die im Mittelmeerraum der Ostfront eingeteilt sind, werden seit Beginn der großen Materialschlacht im Osten vom 5. Juli bis zum 15. Oktober den Abflug von 3000 Sowjetflugzeugen und weitere 600 Maschinen durch Flakartillerie der Luftwaffe, damit wurden allein im Bereich dieser Luftflotte in knapp einem Vierteljahr 8000 Sowjetflugzeuge vernichtet.

Eine deutsche Panzerdivision, die seit 18 Monaten an der Ostfront eingeteilt ist, hat bisher 1512 Sowjetpanzer vernichtet. Besonders erfolgreich waren in den Abwehrkämpfen der letzten Monate eine Panzerabteilung, die seit Anfang Juli 221 Abschüsse erzielte, und eine Kampfgruppen-Abteilung, die in der gleichen Zeit 104 sowjetische Panzerkampfwagen zur Strecke brachte.

Das ungarische Abgeordnetenshaus wurde für Donnerstag, den 21. Oktober einberufen.

Der Londoner Oberbürgermeister wandte sich in einer Rede, „Daily Herald“ zufolge, gegen die Privatwirtschaft Englands. Auf dem weiten Gebiet, in dem sich Privatunternehmer herrschen, habe von hier das Privatinteresse das der Allgemeinheit überwiegen. Die Privatunternehmer hätten für Knappheit gefordert, wo Fülle bestand, und für Armut, wo es Wohlstand hätte geben können.

England misstraut dem neuen „Bundest“. Dagegen die Badoglio-Anhänger nennend von den Anglo-Amerikanern als „Wirtschafts-nerf“ anerkannt sind, wird es, so meldet „Daily Mail“, der sogenannten „Badoglio-Regierung“ nicht gestattet, eine diplomatische Vertretung in London zu unterhalten. Ihre Interessen muß weiter die Schweiz wahrnehmen.

Aus Algerien liegt eine Meldung vor, daß einige dienlich dorthin beorderte Badoglio-Offiziere Gegenstand eines Zwischenfalls wurden. Als sie in ihrer Uniform einen Fußballspiel im Stadion von Algerien beimohnen wollten, erlitten sie aus der Menge der französischen und muslimanischen Zuschauer solch eine höfliche Burste, bis die Badoglio-Offiziere es vortzogen, sich von dem Sportplatz wieder zu entfernen.

Die Sowjets haben Nikolai Romkow zum Gesandten in Ägypten ernannt, meldet die Zeb.

Der Kreml kommandiert... Die Radio Algerien teilt mit, daß die kommunistische Abgeordnete Andre Marty von Algerien aus eine Pläne nach Moskau unternehmen. Nach Einholung der entsprechenden Instruktionen des Kreml ist er nunmehr nach Algerien zurückgekehrt. Radio Algerien spricht von dieser Reise des kommunistischen Führers wie von einem wichtigen Staatsbesuch.

Das U.S.A. Marineministerium gab den Verlust des nordamerikanischen Patrouillenbootes „Monstone“ in der Nacht zum 16. Oktober durch einen Zusammenstoß im Atlantik bekannt.

Die südafrikanische Regierung kündigt an, daß in allererster Zeit ein fleischloser Tag eingeführt werden wird. Scharifler leid, obwohl das Land sehr viel Fleisch herbeibringt, zur Zeit an einer akuten Fleischknappheit. Diese Knappheit soll nach Angaben der Regierung angeblich durch starke Militärlieferungen hervorgerufen worden sein.

Die Weltwirtschaftsminister der U.S.A. haben nunmehr auf Australien den Fall, daß der ehemalige australische Ministerpräsident Menzies in einer Rundfunkrede dagegen Stellung nahm, Australien wolle ein starker und nicht ein schwacher Partner Amerikas werden.

Der Papiermangel in Südafrika ist so groß, daß in zehn der arbeitsreichen Städte des Landes die Bemühung, das Wegwerfen oder die unnötige Benutzung gebrauchten Papiers eine strafbare Handlung ist. Die Höchststrafe liegt bei 200 Pfund Geldstrafe oder einem Jahr Gefängnis.

Neue Ritterkreuzträger
* Berlin, 17. Okt. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major i. G. Eugen Vreth, Generalstabsoffizier in einer Infanterie-Division, Leutnant d. H. Heinz Steinbach, Zugführer in einem Panzerjäger-Bataillon, Unteroffizier Friedrich Hand Wagner, Zugführer in einem Panzerjäger-Regiment.

Schlafwagen 1. und 2. Klasse
* Berlin, 17. Oktober. Die Schlafwagen werden zurzeit für ihren eigentlichen Zweck, der Entlastung von Arbeitskraft und Erhaltung der Arbeitskraft bei besonders dringenden Kriegswichtigen Reisen voll benützt. Die Plätze 1. und 2. Klasse werden deshalb vom 18. Oktober ab nur noch gegen die Befreiung einer Behörde oder Firma oder in besonderen Ausnahmefällen gegen eine schriftliche Erklärung über Kriegswichtigkeit der Reise und Dringlichkeit der Befreiung ausbezogen. Diefen Reisen sind die Schwerkrankenbesichtigungen mit amtlichem Ausweis und die Besuche des jüdischen Landes mit einer Bescheinigung des Landrats oder Truppenarztes für Reisen aus persönlichen Gründen gleichgestellt.

Der bisher noch zugelassene freie Verkauf von Bettkarten ab 15 Uhr des Verkehrstages ohne Nachweis entfällt.

Die Schlafwagenoffiziere dürfen freie Plätze nur gegen die Befreiung einer Behörde oder Firma und an Schwerkrankenbesichtigungen und Besuchen, aber nicht gegen die eigene schriftliche Erklärung über die Kriegswichtigkeit der Befreiung und Erklärungen wird nachgeprüft.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munn, Hauptgeschäftsführer: Franz Moraller, Stell. Hauptgeschäftsführer: Dr. Georg Brinckmann
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit des Preulies Nr. 18, Gießen

„All unsere Arbeit ist ein Beitrag zum Sieg“

Kreisleiter Pg. Rothacker vor dem Führerkorps des Kreises Bühl

J.B. Bühl. Auf einer Führertagung, die alle Ortsgruppenleiter, Kreisamtsleiter sowie die Bürgermeister des Kreises Bühl und die Führer der verschiedenen Gliederungen am Sonntagfrüh im kleinen Saal des Hotels Krone verankert...

In unregelmäßigen Intervallen, so oft es schon allmählich Raum geworden, ruft die politische Führung ihre verantwortlichen Männer und Mitarbeiter zusammen, um ihnen, wenn es ihr gerade notwendig erscheint, Aufklärung über brennende Probleme des Augenblicks zu vermitteln...

Diese Bedeutung kam der Führertagung zu, die am Sonntagfrüh im kleinen Saal des Hotels „Krone“ die Ortsgruppenleiter, Kreisamtsleiter und Bürgermeister sowie die Führer der Gliederungen zusammenlief...

Einleitend stellte Kreisleiter Reichsleiter Pg. Rothacker zunächst den neuen Kreisamtsleiter des DAF, Pg. Bender, vor, der an die Stelle des Kreisobmannes, Pg. Sabmann, die Belange der DAF im Kreisgebiet wahrnehmen wird...

Dann berichtete der Kreisleiter über die bei dem Propagandaauftritt am Mannheim gelangten Erfolge und wies dringend auf die noch zu treffenden Maßnahmen auf dem Gebiet des Selbstschutzes hin...

„Jeder zeigt jetzt, was er kann!“ Grobaktion der Deutschen Arbeitsfront. Der erfolgreiche Einsatz des betrieblichen Vorkämpfers für die Leistungssteigerung der deutschen Kriegswirtschaft hat Reichsorganisationsleiter Dr. Neun veranlaßt, für die Zeit vom 17. bis 30. Oktober eine Grobaktion in allen deutschen Betrieben anzuordnen...

Richtige Kleidung im Luftschutraum. Die Kleider, die man für den Luftschutraum anzieht, sollen möglichst wenig Kunststoffe oder Baumwolle enthalten, da diese Stoffarten leicht befeuchtet...

Arbeit hinaus politische Soldaten, unverzagte, fanatische, entschlossene Kämpfer sind, die nur ein Ziel kennen: Neben zu vernichten, der sich dem Sieg unseres Volkes in den Weg stellen will...

„Ich weiß“, so sagte der Kreisleiter dann weiter, „dass es jetzt nicht an der Zeit ist zu diskutieren, sondern dass jetzt alles zurückstellen ist, was die Kraft unseres Volkes lähmt und das alles getan werden muss, was unsere Kraft stärkt...“

Die mitreisenden Ausführungen des Kreisleiters, die des öfteren lebhaften Widerspruch fanden, wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Der Gruß an den Führer schloß die gesamte Tagung, die für sämtliche Beteiligten zu einem Duell wurde, aus dem sie für die harte Arbeit der kommenden Wochen jederzeit Kraft zu schöpfen vermögen.

entzündlich sind. Sehr zweckmäßig sind, wenn nicht besondere Schutzanätze vorhanden sind, lange Hosen auch für Frauen. Um die Haare binden sie zum mindesten ein Kopftuch...

Wann wird verdunkelt? In der Woche vom 17. bis 23. Oktober 1943 gelten folgende Verdunkelungszeiten: Beginn: 18.30 Uhr, Ende: 6.20 Uhr.

besetzt, das heißt untrittene Feld am Kopfende der Spielfläche blieb leer. Um diese Zeit trat ein junger Mann heran, der die Vorgänge an Tisch 3 bisher unbefriedigend gelassen hatte...

„Hallo, Trinneborn! Helmut! Mensch!“ Er spürte eine Hand, die sich freundschaftlich auf seine Schulter legte, und erkannte eine Stimme wie aus einer ferneren, verlustenen Welt...

„Wie geht es Ihnen?“ Trinneborns dampfende Stimme. In den Spielfeldern unterhielt man sich nur im Klüfterton. „Ich habe Sie ja eine Weile nicht gesehen! Und jetzt sind Sie wieder in San Remo? Das enttäuschende Wädel, wissen Sie noch, mit dem Sie immer zusammen waren...“

„Er betrachtete die Spieler, wie sie gefilmt über ihre Berechnungen geknirscht dahingen, wie sie, die einen jaghaft, die anderen flüchtig, die einen wieder mit offensichtlichiger Spannung, ihre Einfälle machten...“

Arbeitsleistung. Die Auszahlung der Entschädigung für das an den Fronten abgetretene Land wird am kommenden Dienstag, den 19. Oktober 1943, vormittags von halb 8 bis 12 Uhr in der Gemeindestube zur Auszahlung gebracht...

„Ich weiß“, so sagte der Kreisleiter dann weiter, „dass es jetzt nicht an der Zeit ist zu diskutieren, sondern dass jetzt alles zurückstellen ist, was die Kraft unseres Volkes lähmt und das alles getan werden muss, was unsere Kraft stärkt...“

Die mitreisenden Ausführungen des Kreisleiters, die des öfteren lebhaften Widerspruch fanden, wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Der Gruß an den Führer schloß die gesamte Tagung, die für sämtliche Beteiligten zu einem Duell wurde, aus dem sie für die harte Arbeit der kommenden Wochen jederzeit Kraft zu schöpfen vermögen.

entzündlich sind. Sehr zweckmäßig sind, wenn nicht besondere Schutzanätze vorhanden sind, lange Hosen auch für Frauen. Um die Haare binden sie zum mindesten ein Kopftuch...

Wann wird verdunkelt? In der Woche vom 17. bis 23. Oktober 1943 gelten folgende Verdunkelungszeiten: Beginn: 18.30 Uhr, Ende: 6.20 Uhr.

besetzt, das heißt untrittene Feld am Kopfende der Spielfläche blieb leer. Um diese Zeit trat ein junger Mann heran, der die Vorgänge an Tisch 3 bisher unbefriedigend gelassen hatte...

„Hallo, Trinneborn! Helmut! Mensch!“ Er spürte eine Hand, die sich freundschaftlich auf seine Schulter legte, und erkannte eine Stimme wie aus einer ferneren, verlustenen Welt...

„Wie geht es Ihnen?“ Trinneborns dampfende Stimme. In den Spielfeldern unterhielt man sich nur im Klüfterton. „Ich habe Sie ja eine Weile nicht gesehen! Und jetzt sind Sie wieder in San Remo? Das enttäuschende Wädel, wissen Sie noch, mit dem Sie immer zusammen waren...“

„Er betrachtete die Spieler, wie sie gefilmt über ihre Berechnungen geknirscht dahingen, wie sie, die einen jaghaft, die anderen flüchtig, die einen wieder mit offensichtlichiger Spannung, ihre Einfälle machten...“

Kreis Bühl meldet

b. Aghera. Wir ehren das Alter. Am Montag, 18. Oktober, können Fräulein Annegunde Bachtel ihren 84. Geburtstag, Frau Max Stähle, Witwe, ihren 88. Geburtstag, und Schneidermeister Gustav Piuma seinen 70. Geburtstag feiern...

Wahlertag. Die Auszahlung der Entschädigung für das an den Fronten abgetretene Land wird am kommenden Dienstag, den 19. Oktober 1943, vormittags von halb 8 bis 12 Uhr in der Gemeindestube zur Auszahlung gebracht...

Arbeitsleistung. Die Auszahlung der Entschädigung für das an den Fronten abgetretene Land wird am kommenden Dienstag, den 19. Oktober 1943, vormittags von halb 8 bis 12 Uhr in der Gemeindestube zur Auszahlung gebracht...

„Ich weiß“, so sagte der Kreisleiter dann weiter, „dass es jetzt nicht an der Zeit ist zu diskutieren, sondern dass jetzt alles zurückstellen ist, was die Kraft unseres Volkes lähmt und das alles getan werden muss, was unsere Kraft stärkt...“

Die mitreisenden Ausführungen des Kreisleiters, die des öfteren lebhaften Widerspruch fanden, wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Der Gruß an den Führer schloß die gesamte Tagung, die für sämtliche Beteiligten zu einem Duell wurde, aus dem sie für die harte Arbeit der kommenden Wochen jederzeit Kraft zu schöpfen vermögen.

entzündlich sind. Sehr zweckmäßig sind, wenn nicht besondere Schutzanätze vorhanden sind, lange Hosen auch für Frauen. Um die Haare binden sie zum mindesten ein Kopftuch...

Wann wird verdunkelt? In der Woche vom 17. bis 23. Oktober 1943 gelten folgende Verdunkelungszeiten: Beginn: 18.30 Uhr, Ende: 6.20 Uhr.

besetzt, das heißt untrittene Feld am Kopfende der Spielfläche blieb leer. Um diese Zeit trat ein junger Mann heran, der die Vorgänge an Tisch 3 bisher unbefriedigend gelassen hatte...

„Hallo, Trinneborn! Helmut! Mensch!“ Er spürte eine Hand, die sich freundschaftlich auf seine Schulter legte, und erkannte eine Stimme wie aus einer ferneren, verlustenen Welt...

„Wie geht es Ihnen?“ Trinneborns dampfende Stimme. In den Spielfeldern unterhielt man sich nur im Klüfterton. „Ich habe Sie ja eine Weile nicht gesehen! Und jetzt sind Sie wieder in San Remo? Das enttäuschende Wädel, wissen Sie noch, mit dem Sie immer zusammen waren...“

„Er betrachtete die Spieler, wie sie gefilmt über ihre Berechnungen geknirscht dahingen, wie sie, die einen jaghaft, die anderen flüchtig, die einen wieder mit offensichtlichiger Spannung, ihre Einfälle machten...“

tenstelle noch nicht vorgelegt. Wer bis morgen, Montag, der Ablieferung nicht nachgekommen ist, muß an das Ernährungsamt Bühl als Säumiger in der Ernährungsverwaltung gemeldet werden. Eine empfindliche Bestrafung bleibt dann bestimmt nicht aus.

„Danke sehr, mein Herr!“ Für einige Augenblicke vergaß Trinneborn sein Spiel. Für einige Augenblicke erkaute er sich selbst. Wie eine Vision erlöschte vor seinem Inneren in den kräftigen Farben, die seinen Bildern eigen waren...

„Wie geht es Ihnen?“ Trinneborns dampfende Stimme. In den Spielfeldern unterhielt man sich nur im Klüfterton. „Ich habe Sie ja eine Weile nicht gesehen! Und jetzt sind Sie wieder in San Remo? Das enttäuschende Wädel, wissen Sie noch, mit dem Sie immer zusammen waren...“

„Er betrachtete die Spieler, wie sie gefilmt über ihre Berechnungen geknirscht dahingen, wie sie, die einen jaghaft, die anderen flüchtig, die einen wieder mit offensichtlichiger Spannung, ihre Einfälle machten...“

Arbeitsleistung. Die Auszahlung der Entschädigung für das an den Fronten abgetretene Land wird am kommenden Dienstag, den 19. Oktober 1943, vormittags von halb 8 bis 12 Uhr in der Gemeindestube zur Auszahlung gebracht...

„Ich weiß“, so sagte der Kreisleiter dann weiter, „dass es jetzt nicht an der Zeit ist zu diskutieren, sondern dass jetzt alles zurückstellen ist, was die Kraft unseres Volkes lähmt und das alles getan werden muss, was unsere Kraft stärkt...“

Die mitreisenden Ausführungen des Kreisleiters, die des öfteren lebhaften Widerspruch fanden, wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Der Gruß an den Führer schloß die gesamte Tagung, die für sämtliche Beteiligten zu einem Duell wurde, aus dem sie für die harte Arbeit der kommenden Wochen jederzeit Kraft zu schöpfen vermögen.

entzündlich sind. Sehr zweckmäßig sind, wenn nicht besondere Schutzanätze vorhanden sind, lange Hosen auch für Frauen. Um die Haare binden sie zum mindesten ein Kopftuch...

Wann wird verdunkelt? In der Woche vom 17. bis 23. Oktober 1943 gelten folgende Verdunkelungszeiten: Beginn: 18.30 Uhr, Ende: 6.20 Uhr.

besetzt, das heißt untrittene Feld am Kopfende der Spielfläche blieb leer. Um diese Zeit trat ein junger Mann heran, der die Vorgänge an Tisch 3 bisher unbefriedigend gelassen hatte...

„Hallo, Trinneborn! Helmut! Mensch!“ Er spürte eine Hand, die sich freundschaftlich auf seine Schulter legte, und erkannte eine Stimme wie aus einer ferneren, verlustenen Welt...

„Wie geht es Ihnen?“ Trinneborns dampfende Stimme. In den Spielfeldern unterhielt man sich nur im Klüfterton. „Ich habe Sie ja eine Weile nicht gesehen! Und jetzt sind Sie wieder in San Remo? Das enttäuschende Wädel, wissen Sie noch, mit dem Sie immer zusammen waren...“

Paul van der Hurk Der silberne Streifen

Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag, Berlin (2. Postleitzahl) Aus allen Ecken liefen die Spieler zusammen, Tisch 3 wurde förmlich umlagert, und die Spieler der Hero und der angrenzenden Chancen wurden mit gelben, blauen und roten Spielmarken geradezu überhäuft...

(Kortikuna folgt)

